
Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 55. Hirschberg, Sonnabend den 11. Juli **1857.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Erfurt, den 2. Juli. Die vom hiesigen Schwurgericht wegen der bekannten Vorfälle verurtheilten Einwohner von Dachwig, welche hier im Gefängnisse ihre Strafe verbüßen, haben der bevorstehenden Ernte halber um zeitweilige Entlassung aus ihrer Haft nachgesucht. Dem Vernehmen nach hat das Gericht dies Gesuch befürwortet und es werden sich wahrscheinlich die Gefangenen binnen kurzem zur Erntearbeit in ihre Heimath begeben. Auch wird versichert, daß das Begnadigungsgesuch der Dachwiger Gefangenen an Se. Majestät den König von dem Herzoge von Gotha warm unterstützt werde.

Würtemberg.

Wildbad, den 3. Juli. Gestern Nachmittag nach 4 Uhr langten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland hier an, und wurden von dem Kronprinzen von Würtemberg, dem Großfürsten Michael, dem Prinzen Peter von Oldenburg, dem Prinzen Friedrich der Niederlande und einer großen Menge anderer hohen Personen und Beamten empfangen. Das Kaiserpaar führt nur ein kleines Gefolge mit sich, da das Absteigequartier nur noch 30 bis 36 präsentable Zimmer darbot, die auf vier Tage für 6000 Thaler gemiethet sind. Heute und morgen werden noch der König von Würtemberg, der Prinz Karl von Preußen, der Großherzog Friedrich und die Großherzogin Luise von Baden nebst anderen hohen Personen erwartet.

Baiern.

Kissingen, den 6. Juli. Am 2. Juli sind der König Max und die Königin Marie von Baiern und am 6ten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, von Wildbad über Frankfurt und Hanau kommend, hier eingetroffen.

Oesterreich.

Teplitz, den 3. Juli. Ihre Majestät die Königin von Preußen hat auch während ihres diesjährigen Aufenthalts hierselbst die verschiedenen Hospitäler besucht und durch milden Zuspruch und tröstende Worte die Leiden der armen Kranken zu lindern und durch Geldspenden der Noth abzuhelfen gesucht. In dem preußischen Militärlazareth hatte namentlich der Grenadier Hoffmann vom Kaiser Alexander-Regiment sich in dieser Weise der Allerhöchsten Theilnahme zu erfreuen; leider aber konnte Ihre Majestät dem Schwergeprüften nur die letzten Tage und Augenblicke seines Lebens erleichtern; er starb am 30. Juni und wurde gestern auf dem städtischen Gottesacker beerdigt.

Wien, den 3. Juli. Die Lokal-Behörde der Gemeinden Sebusch, Brotzen und Aadaun, im Kreise Leitmeritz, hat nicht bloß den dortigen Juden befohlen, ihre christlichen Dienstboten binnen drei Wochen sämmtlich zu entlassen, sondern auch Gendarmen in die Häuser der Juden beordert, um die Zahl der christlichen Dienstboten aufzunehmen und ihre pünktliche Entlassung zu überwachen.

Der Kaiser hat dem wegen Hochverraths zum Tode verurtheilten Grafen Julius Andrasy die straffreie Rückkehr in die österreichischen Staaten und die Rückgabe seines konfiscirten Vermögens bewilligt.

Frankreich.

Paris, den 4. Juli. Nach Berichten über die Kämpfe am 24., 25. und 28. Juni, welche die Besetzung des ganzen Landes der Benijenni vervollständigten, hatten sich am 29. 5—6000 Kabylen hinter ungeheuren Barrikaden verschanzt und die Truppen wurden mit einem wohlgenährten Feuer empfangen. Mehr als 60 Mann blieben, 300 sind verwundet und 23 Offiziere dienstunfähig.

Die französische Polizei hat an der Grenze ein Waffendepot, das nach Nizza geschafft werden sollte, entdeckt und mit Beschlag belegt.

Prinz Napoleon hat sich zu Havre nach England eingeschifft. — Daß das Lager von Chalons ein bleibendes Militäretablissement werden soll, beweist der Umstand, daß der Grund und Boden vom Staate angekauft worden ist. Das Lager bildet einen Hauptheil der berühmten katalaunischen Felder, wo Attila geschlagen wurde. — Die Garde-Zuaven, die bis jetzt Infanteriegewehre hatten, sind wie die Jäger mit Miniebüchsen und Jatagans bewaffnet worden.

Paris, den 6. Juli. Bei dem heute stattgehabten Nachwahlen im dritten, vierten und siebenten Wahlbezirk von Paris sind die Regierungskandidaten sämmtlich durchgefallen. — Das kürzlich entdeckte Komplott gegen das Leben des Kaisers und die Aufstandsversuche in Italien sind nicht ohne Zusammenhang und man rechnete zugleich auf die durch die Wahlen in Frankreich hervorgerufene Bewegung. Zwei Italiener wurden nach Paris geschickt, um den Kaiser zu treffen. Sie sind in den Händen der Justiz und die Untersuchung geht ihren Gang. Auch von den italienischen Regierungen sind Meldungen eingegangen, wonach man bei den dortigen Verhaftungen Beweisstücke von dem Zusammenhange der Aufstandsversuche in Italien mit dem Mordversuche in Paris aufgefunden hat.

Spanien.

Madrid, den 28. Juni. Zu Ceuta starb Augustina Zaragoza, eine Heldin des Unabhängigkeitskrieges, und sehr bekannt durch die Rolle, die sie zu Zaragoza spielte. Zur Zeit der Belagerung dieser heldenmüthigen Stadt war sie noch sehr jung; sie dirigirte die Artillerie und erwarb sich unsterbliche Lorbeeren. Sie wurde zum Unterlieutenant der spanischen Armee ernannt und ihre Brust schmückten mehrere Orden. Zu Ceuta wurden ihr die militärischen Ehren erwiesen.

Italien.

Der Papst ist am 4. Juli zu Modena zum Besuch des großherzoglichen Hofes eingetroffen und von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt worden.

Ueber die Ereignisse in Genua gab der Minister Ratazzi in der Deputirtenkammer folgende Auskunft: Die Behörde hatte kurz vorher Nachricht erhalten von revolutionären Umtrieben in Genua. Die Polizei war auf der Hut und ein Theil der Truppen konsignirt. Die Truppen durchstreiften um Mitternacht die Stadt; man begegnete mehreren Gruppen, schritt zur Verhaftung und fand bei allen Verhafteten Waffen. Zu gleicher Zeit fand ein nach dem Fort Sperone gesandtes Bataillon Infanterie dasselbe von bewaffneten Männern bedroht, welche verhaftet wurden. Es wurden sodann Haussuchungen vorgenommen und beträchtliche Waffen- und Munitionsvorräthe entdeckt. Alles dies ereignete sich ohne Blutvergießen, bis auf den Tod des Sergeanten, der im Fort Diamante befehligte. 50 Meuterer hatten sich dieses Forts bemächtigt und die kleine Garnison in ihrer Wachtstube umschlossen. Der Sergeant, der Widerstand leisten wollte, wurde durch einen Pistolenschuß getödtet. Die Verhafteten sind Italiener aus verschiedenen Ländern und einige darunter sind Genueser. — Außer in Livorno soll auch in der Romagna ein Aufstandsversuch stattgefunden haben.

Genua ist fortwährend ruhig. Die kleine Bande, die das Fort Diamante überfiel, ließ bei ihrem Rückzuge 20 Gewehre im Stich, die alle ausländisches Fabrikat sind. Die Soldaten des Forts versichern, daß sie unter den Angreifern Franzosen und Schweizer erkannt hätten. Der größte Theil der mit Beschlag belegten Gegenstände ist englisches oder belgisches Fabrikat.

Die italienischen Angelegenheiten sind jetzt Gegenstand eines lebhaften Depeschenwechsels zwischen Plombieres, Wien und Turin, da Mazzini nach Aussage glaubwürdiger Zeugen nicht bloß in Genua gewesen, sondern noch daselbst versteckt sein soll.

Ueber die Vorgänge in Livorno wird folgendes berichtet. Nachdem schon seit einzelnen Tagen vereinzelte Soldaten in den Straßen durch Messerstiche verwundet oder getödtet worden waren, griffen am 30. Juni 100 Bewaffnete die Hauptwache an, wurden aber zurückgeschlagen; dasselbe geschah bei einer andern Wache. Auf die auf dem Platz Del Voltone concentrirten Truppen wurde aus den Fenstern benachbarter Häuser mit Flinten geschossen, sie stürzten sich aber sogleich in die Häuser, wo sie mehrere Personen gefangen nahmen, die sogleich erschossen wurden. Zu derselben Zeit wurden in mehreren Stadttheilen einzelne Carabiniers erdolcht. Die Zahl der Todten soll 20 betragen.

Der Gouverneur von Livorno erließ eine Proklamation, worin er das Vertrauen ausspricht, keinen neuen Aufstandsversuch wiederholt zu sehen; die Regierung sei stark genug, jeden nieder zu schlagen. Der Erbprinz besuchte am 2. Juli die Kasernen.

Aus Neapel wird berichtet, daß die Insurgentenbande gänzlich zersprengt ist; bei dem letzten Kampfe hatte sie 100 Todte. — Ein Gerücht von einem neuen Attentat auf das Leben des Königs von Neapel soll folgenden Vorfall zum Grunde haben: Der König vollzog am 12ten eine Revue, als plötzlich ein Soldat aus der Reihe trat, um dem König eine Bittschrift zu überreichen. Der König wurde dadurch so erschreckt, daß er vom Pferde fiel und sich dabei den Fuß verrenkte.

Was den Dampfer „Cagliari" betrifft, der an der neapolitanischen Küste den verunglückten Aufstandsversuch machte, so hatten sich seiner die Insurgenten, die sich als Passagiere an Bord begeben hatten, bemächtigt; unter ihnen befand sich ein verkleideter Capitain und 8 Matrosen. Als man sich des Dampfers bei Sapri bemächtigte, waren die Insurgenten schon gelandet und an Bord des Schiffes traf man die Mannschaft desselben an, die von den Insurgenten gebunden worden war.

Großbritannien und Irland.

London, den 4. Juli. Der König von Belgien, die Prinzessin Charlotte von Belgien und der Graf von Flandern sind gestern im Buckingham-Palast zu einem Besuche bei der Königin Victoria angekommen. Prinz Albert, begleitet von dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, erwartete seinen hohen Verwandten am Bahnhofe in London und begleitete ihn von dort nach dem Palast. Der Herzog und die Herzogin von Montpensier statteten gestern dem Könige von Belgien und der Herzog dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen einen Besuch ab.

Der auf Kosten der Lady Franklin zu einer neuen Nordpolfahrt ausgerüstete Schraubendampfer „Fox" ist am 1. Juli von Aberdeen aus nach den arktischen Gewässern abgegangen.

London, den 5. Juli. Gestern hatte die Königin-Mutter von Audh, begleitet von dem Thronerben, dem Sohne des Königs von Audh, so wie von dessem Bruder, die Ehre, mit ihrem zahlreichen Gefolge der Königin Victoria die Aufwartung zu machen. Die Königin-Mutter von Audh wollte nicht unverschleiert erscheinen und die Königin Victoria erlaubte ihr den Schleier vorzubehalten. Die Königin-Mutter überreichte einen eigenhändigen Brief ihres Sohnes, des Königs von Audh.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 30. Juni. Nach den neuesten Nachrichten aus dem Kaukasus haben auf dem rechten Flügel der kaukasischen Linie die Offensivbewegungen im Mai begonnen. Man beabsichtigte, die Bergbewohner sowohl von dem untern Kuban im Westen als von dem obern Laba im Osten her zu drücken, so daß dort eine Linie am Adakum und hier an der Belaja besetzt werden sollte. General Philippsohn ging am 8. Mai über den Kuban und erreichte am folgenden Tage das waldige Thal des Adakum, wo man zur Erbauung eines befestigten Lagers und zur Lichtung des Waldes schritt. Die Natuchaizen und ein Theil der Schapsugen hatten alle waffenfähige Mannschaft aufgeboten und sie unter den Befehl Sefer-Bey's gestellt. Sie waren mit Geschützen versehen, welche die Russen zu Anapa hatten im Stich lassen müssen und die von den in Konstantinopel angeworbenen Emigranten bedient wurden. Am 12. Mai beschossen die Bergbewohner mit diesen Geschützen das Lager, ohne jedoch Schaden anzurichten. Als die Russen das Feuer erwiederten, brachten sie ihre Kanonen eilig in Sicherheit. Bis zum 22. Mai wurde der Wald gänzlich gelichtet, ungeachtet aller Angriffe der Bergbewohner. General Debout überschritt am 13ten die Laba und schlug am 15ten ein Lager an der Belaja auf. Die Bergbewohner hatten den dortigen Hohlweg verschanzt, doch wurden alle Hindernisse beseitigt. Unterhalb an der Belaja ist schon eine Festung angelegt, Beloretschensk. Am 23. Mai besuchte Fürst Bariatinski auf einer Rundreise das Lager an der Belaja und bestimmte den Platz für die neue Festung. An der kleinern Laba zwischen den Festungen Psobaisk und Schadoksk befindet sich ein Blockhaus, welches eine Garnison von 25 Mann hat. 14 von ihnen, die zum Wasserholen abgeschickt worden waren, wurden von 200 Bergbewohnern überfallen, konnten sich aber mit Verlust von zwei Wassereimern glücklich zurückziehen. Dagegen wurden im nördlichen Daghestan am 10. Mai in der Nähe des Dorfes Oghly 49 Mann, die die Feldarbeiter decken sollten, überfallen und bis auf den letzten Mann niedergemacht.

Türkei.

Konstantinopel, den 26. Juni. Der Sultan ist von seinem Ausfluge nach Ismid wieder nach Konstantinopel zurückgekehrt. — Aus Circassien erfährt man, daß am 6ten eine russische Korvette mit einem Kanonenboot unter englischer Flagge vor Ghelindschik erschienen ist. Die Tscherkessen wurden dadurch getäuscht und bereiteten dem Schiffe den freundlichsten Empfang, sahen aber gar bald ihren Irrthum ein, als die Russen weiter vordrangen und zwei kleine Fahrzeuge aufbrachten, die sie mit sich fortführten. In gleicher Weise verfuhren die Russen vor Sandschak, wo sie den Bazar durch ihre Bomben in Brand steckten. Sefer Pascha gab mittelst seines Abgeordneten Achmet Aga davon der Pforte Kunde, mit dem Bemerken, daß er sich zum Nachtheile des europäischen Verkehrs genöthigt sehen würde, die Schifffahrt in den tscherkessischen Häfen zu verbieten. — Gleichzeitig wird die Entdeckung eines Silberbergwerks in Circassien gemeldet, welches Mehmet Bey bereits mit großem Erfolge ausbeuten läßt.

Asien.

Ostindien. Die Berichte aus Kalkutta und Bombay stimmen darin überein, daß dem Ausbruche der Meuterei keine Verschwörung voraus gegangen sei. Viele Soldaten der rebellischen Regimenter sind treu geblieben und haben ihre Offiziere beschützt. Die blutigen Ausschweifungen in Mirut und Delhi sollen das Werk des Pöbels und entsprungener Verbrecher sein, während die britischen Flüchtlinge bei der respectabeln Masse der Bevölkerung Schutz und Zuflucht fanden. Auch die Radschahs oder einheimischen Fürsten haben ihre Anhänglichkeit an die britische Regierung bewiesen. Lieutenant Willoughby, der das Magazin und das Arsenal in Delhi in die Luft sprengte, soll die Explosion glücklich überlebt haben, nur weiß man noch nicht, ob er den späteren Gefahren entkam. Die Empörung scheint einen rein örtlichen Charakter zu haben. Die Empörer in Delhi sind etwa 5 Bataillone stark und haben eine Stadt mit 11 Thoren und 7 Meilen Umkreis zu vertheidigen.

Tages-Begebenheit.

Am 21. Juni löste sich in Krakau ein Theil des Kosciusko-Hügels und verschüttete die dort beschäftigten Arbeiter. Sofort wurde mit solcher Anstrengung zur Rettung der 11 Verunglückten gearbeitet, daß binnen 30 Minuten alle Verunglückten ausgegraben waren. Doch war es nicht gelungen, alle zu retten, denn 4 derselben, die im Moment des Einsturzes erdrückt wurden, waren Leichen.

Der Schulgang des Lebens.

Erzählung aus dem Leben von Franz Lubojatzky.

(Fortsetzung.)

2.

Rollings führten ein großes Haus. Die ganze Stadt wußte, daß der Herr Hauptsteueramts-Rendant ein reicher Mann war und wie Wahrheit und Urtheil bei dergleichen Gerüchten immer zusammenfallen und der Lüge zuletzt ein höchst ergiebiges Feld lassen, so stellte sich auch hinsichtlich des Reichthums des Herrn Rendanten derselbe Fall heraus. Man begnügte sich nicht, zu sagen, der Mann sei von Hause aus wohlhabend gewesen und habe durch den Tod seiner Frau ein ansehnliches Vermögen erworben, sondern es hieß, er habe in einer ausländischen Lotterie den Hauptgewinn gemacht und Manche behaupteten steif und fest, er habe im Garten seines Hauses eine in der Kriegszeit von den Franzosen bei der Retirade vergrabene Kriegskasse gefunden. Das schadete nun allerdings dem Herrn Hauptsteueramts-Rendanten nicht das Mindeste, er wußte ja am Besten, woher sich sein Wohlstand datire, aber daß die Leute auch von ihm und seiner Tochter Feodora sagten, sie wären Beide dünkelhaft und hochnäsig, das war nun eben kein schmeichelhaftes Lob, aus dem er und sein Fräulein Tochter sich freilich auch nichts machten, denn Alle, die diesen Tadel über sie ergehen ließen, standen ihnen entweder zu fern oder bückten sich vor ihnen, sobald sie mit ihnen in Berührung kamen.

In den höheren bürgerlichen Kreisen der Stadt begegnete man ihnen mit größter Hochachtung und Jeder fühlte sich geschmeichelt, mit dem Herrn Rendanten oder mit dessen Fräulein in Gesellschaft sein zu können; der Reichthum ist immer ein Despot, der seine Umgebung zu Sklaven macht. Feodora fehlte bei keinem Balle oder überhaupt einer Festlichkeit, solche mochte nun sein, welche sie wollte, und das konnte ihr Niemand ableugnen, daß sie die Krone aller jungen Damen der Stadt war, nicht nur durch ihre jederzeit geschmackvoll ge-

wählte Toilette und reiche Kleidung, sondern auch durch die Noblesse ihres Wesens, durch den feinen Schliff ihres Benehmens im Umgange. Man fand es daher verzeihlich, daß sie zuweilen einen Schimmer von Dünkel zeigte, der eigentlich doch nur ein Ausdruck ihres Selbstbewußtseins, als Tochter eines reichen Mannes war. In der letzteren Zeit vor Weihnachten sah man einen jungen Forstmann, den Enkel des Forstmeisters Herrn von Baumgarten, Herrn Robert Fischer, bei Rollings aus- und eingehen, und was war natürlicher, als daß man auf die Vermuthung gerieth, der junge Herr werde jedenfalls der Eidam des Herrn Hauptsteueramts-Rendanten werden. Im Stillen herrschte in der jungen Damenwelt viel Neid darüber. Der junge Herr war ein bildhübscher Mann, so recht in der Fülle von Gesundheit, Kraft und Lebenslust, wie diese schöne Vereinigung bei den Stadtherren leider nicht immer anzutreffen ist, denn das städtische Treiben, das Geschäftsleben oder der Aktenstaub, die sitzende Lebensweise überhauchen die Jugend des Mannes nur zu oft mit einem Herbstreif, der ihn vor der Zeit welk erscheinen läßt. Ein paar Bälle hatte der junge Forstmann bereits mitgemacht und seine Tänzerinnen waren in der Ansicht vollkommen übereinstimmend, daß, wenn er nicht schon mit Fräulein Feodora in einem herzlichen Verhältniß stünde, es sich recht wohl der Mühe lohnte, nach ihm zu angeln. Robert war in seinem Wesen so frisch, so natürlich heiter, der Freude sich ohne Rückhalt hingebend, daß er ganz folgerecht die lebhafteste Sensation unter den jungen Damen erweckte, und ein flotter Tänzer war er auch; Grund genug, daß man Feodora beneidete. Im Rollingschen Hause war man gleichfalls der Ueberzeugung, daß, obwohl der Herr Hauptsteueramts-Rendant noch nichts darüber geäußert hatte, Robert dessen Fräulein Tochter heirathen werde.

„Da ist gar kein Zweifel daran," behauptete Lottchen, des Fräuleins Stubenmädchen, das mit Minchen, welche ihr die Chemisets in der siebenten Stunde hinüber gebracht, davon gesprochen hatte. „Ein prächtiger junger Herr ist der Robert, das muß man sagen, lebelustig und hübsch wie ein Bild. Und knickrig ist er auch nicht, hat mir manches Guldenstück schon in die Hand fallen lassen. Wenn mir's nachginge, müßte die Liebschaft wenigstens ein paar Jahr dauern, da könnte ich mir ein Kapital sammeln von seinen Trinkgeldern. Heute ist er in der Stadt, übermorgen ist Redoute, da giebt's ungeheuer viel zu besorgen. Unser Fräulein fühlt sich ganz glücklich, daß sich sein Johann verplappert und verrathen hat, sein junger Herr wolle als Indianer-Häuptling kommen; sie will nun auch etwas Martialisches vorstellen, eine Kriegsgöttin Bellona mit Helm und Speer. Der ganze Anzug liegt schon fix und fertig in ihrem Zimmer ... wollen Sie ihn einmal sehen, Minchen? 's wird Ihnen Spaß machen. Sie kommen ja so nicht auf die Redoute."

„Du mein Gott, ich und eine Redoute!" ... rief Minchen ... „wie sollte ich nur einen solchen Gedanken hegen, bin ja froh, wenn wir nur ehrlich durchkommen. Nein, an dergleichen denke ich gar nicht einmal, das ist blos Sache für reiche, wohlhabende Leute, aber nicht für solche, die, wie mein Väterchen immer sagt, die erste Etage im Himmel bewohnen."

„Eben deswegen, denke ich, wird's Ihnen Vergnügen machen, so etwas zur Redoute zu sehen," redete das Stubenmädchen.

„Kommen Sie mit mir," fuhr das Stubenmädchen zu Minchen gewendet fort. „Vor acht Uhr kehrt das Fräulein nicht zurück, da haben wir überflüssig viel Zeit."

„Aber wenn Fräulein Feodora doch zeitiger käme, ... ach lieber Himmel, ich würde sterben vor Schreck," äußerte Minchen.

„Was Sie für eine Courage haben!" lachte Jene ... „Denken Sie doch, daß mir selber an einer solchen Ueberraschung nichts liegen kann. Sein Sie ganz unbesorgt. Fräulein Feodora ist jetzt in der englischen Conversationsstunde und um dreiviertel acht soll ich sie wie gewöhnlich abholen."

„Wenn das ist, da gehe ich mit," stimmte nun Minchen bei, und ehe sie in Feodorens Zimmer eintraten, fragte sie: „englisch lernt sie auch?"

„Das kann sie schon, aber 's ist nur wegen der Uebung im Sprechen, deshalb kommen mehrere junge Damen bei einer geborenen Engländerin, einer Lady Howard, zusammen und erzählen sich Alles auf englisch."

„Ich denke mir das Lernen einer fremden Sprache außerordentlich schwer," äußerte Minchen.

„I bewahre, sieht nur so aus. Ich lerne nicht mit und habe doch schon Kenntnisse im Englischen. Fräulein Feodora hat sich vorgestern halb todt lachen wollen, als sie mich fragte, ob ich der Putzmacherin das, was sie mir aufgetragen, ausgerichtet hätte, und ich „yes Milady" antwortete. Sehen Sie, liebes Minchen, wenn man nur ein Bischen aufpaßt, schnappt man schon etwas auf, das heißt nachher Bildung. Und unserem Herrn sein Stiefelputzer, der alte Fink, der ist auch kein dummer Kerl, hat einmal einen Engländer bedient und von dem seiner Sprache auch was profitirt, sagt immer Goddam, was, wie er mir erklärte, so viel wie unser deutsches „zur Gesundheit" bedeutet. Werde ich nächstens, wenn unser Herr Hauptsteueramts-Rendant einmal niest, auch anbringen; die Herrschaften müssen wissen, daß man nicht auf den Kopf gefallen ist."

Minchen hatte ordentlich Respekt vor der großen Sprachkenntniß des Stubenmädchens bekommen und folgte demselben mit einer gewissen Scheu in das Zimmer des Fräuleins. Ach, wie schön war es da drinn! Ein Hauch von Wohlgeruch drang ihnen entgegen. Das Licht, welches Lottchen in der Hand trug, ließ allerdings nur eine unvollkommne Hellung über die Gegenstände fallen, aber für Minchen war das schon übergenug, sie schritt mit verhaltenem Athem vorwärts. Die prächtigen Tapeten an den Wänden schufen das Gemach zu einer Rosengrotte um, zwei vergoldete Blumenampeln neigten neckisch ihre Ranken aus ihrem Innern herab und die Mahagonimöbel blitzten, wo das Licht sie nur berührte, in seinem rothgelben Glanze. Das Sopha war mit blendend weißer in reichem Muster gehäkelter Decke überbreitet, durch deren Maschen der rothseidene Ueberzug hindurch schimmerte, und nun gar erst der riesig große in breiten Goldrahmen zwischen den Fenstern an der Wand hängende Spiegel, unterhalb dessen ein gleichfalls mit einer gehäkelten Decke überlegtes Pfeilerschränkchen stand, das auf seiner Platte zwei reich vergoldete Porzellanvasen mit künstlichen Blumen und an jeder Seite eine mit zwei Kerzen besteckte Girandole, auch von Porzellan mit allerliebsten Figuren trug. An dem Fenster rechts stand Feodorens Arbeitstischchen von wunderschöner

Façon. Mit vor Erstaunen über der Brust gefalteten Händen stand das arme Mädchen und hatte auf Lottchens Frage, wie es ihr hier gefiele? nur die Antwort: „O Gott, o Gott, wie schön!"

Lottchen wollte jetzt die Kerzen auf den Girandolen anzünden. Minchen erschrak des Todes. „Sie werden doch nicht wegen mir etwa ...?"

„Wenn man einmal etwas sich ansieht, muß man es auch recht sehen," entgegnete Jene, sich nicht stören lassend.

Die vier Kerzen, aus der glänzenden Spiegelfläche hinter sich ihr reines klares Licht wiederstrahlend, verbreiteten Tageshelle, jetzt trat die Schönheit dieses sinnig und mit dem feinsten Geschmack ausgestatteten Zimmers erst recht vor Minchens Augen, sie hatte kein Wort für das Gefühl, das sie bei diesem Anblick empfand.

„Sie weinen wohl gar? ja, ja, da perl'n ein paar Thränen an Ihren Augen, ich bitte Sie doch um Gotteswillen, warum denn? hier ist gar keine Ursache zu Thränen," redete das Stubenmädchen.

„Ach, 's kam mir der Gedanke, wie arm wir sind und wie reich, wie glücklich Ihr Fräulein ist," antwortete Minchen ... „wenn wir nur nicht gar zu sehr wenig hätten!"

„Sie sind recht sentimal gestimmt, Mamsell Minchen ... freuen Sie sich doch lieber, als daß Sie solche Vergleiche anstellen, die passen gar nicht hierher. Uebrigens wissen Sie auch noch nicht einmal, ob Sie nicht später eine reiche Frau werden können, die Alles noch viel schöner hat, als es hier ist."

„Scherzen Sie doch nicht so," bat Minchen ... „das thut mir weh, als wäre es Spott. Welcher reiche Mann soll mich denn heirathen? Im fünften Stock sucht sich kein Reicher eine Frau. Und was könnte ich denn einem solchen mitbringen? meine Armuth ... du lieber Gott, davon will Keiner was wissen. Das ist nun einmal so ... und ich habe an solche Possen auch noch niemals gedacht, derlei Gedanken sind schon unbescheiden. Nein, nein, glauben Sie das ja nicht von mir,"

„Wenn man Sie das so weh- und demüthig sagen hört, glaubt man Ihnen aufs Wort, daß Sie an einen reichen Mann noch nie gedacht haben," lachte Lottchen. „Na, lassen wir das. Jetzt will ich Ihnen das Bellona-Costüm meines Fräuleins zeigen." Eine Wandvertiefung, von einer Gardine verdeckt, barg einen Schrank, aus dem das Stubenmädchen einen Helm, einen Schuppenpanzer, ein Schild und andere zum Maskenanzuge der Kriegsgöttin Bellona gehörende Gegenstände heraus nahm. Helm, Panzerschuppen und Schild waren mit glänzendem Silberzindel überzogen, der Kerzenschein funkelte prächtig aus diesen Gegenständen der Täuschung zurück. (Fortsetzung folgt.)

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeige.

4124. Am 7. d. Mts. starb nach 14tägigem Krankenlager meine gute Frau **Caroline**, geb. **Bartsch**, in dem Alter von 48 Jahren. Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmet diese Anzeige statt besonderer Meldung:

Schönbrunn, Lehrer an d. ev. Stadtschule.

Hirschberg, den 7. Juli 1857.

4119. **Immortellen**

auf das Grab unsrer am 11. Juli 1856 verstorbenen lieben Freundin, der Frau

des Buchbinder-Oberältesten Herrn **Papke** zu Hirschberg.

Gehab' Dich wohl in jenem Heimathlande!
Gefallen ist auf's lieblichste Dein Loos;
Entrückt bist Du der Erde Sturmgetos,
Entledigt bist Du Deiner Schmerzensbande.

Nun angethan mit reinem Lichtgewande,
Ruh' friedenvoll in Deines Heilands Schooß.
Der Wehmuth Thrän', die jetzt das Auge feuchtet,
Strahl' unsern Dank und unsre Lieb' zurück,
Und weck' den Durst nach Deinem sel'gen Glück.

Gewidmet aus Liebe und Achtung
von der Familie S — z in L — z.

4140. Opfer dankbar schmerzlicher Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages
meiner mir unvergeßlich innigst geliebten Pflegemutter,
der Frau Buchbindermeister

Friederike Dorothea Papke, geb. Kriegel,

gestorben den 11. Juli 1856.

Ernster Freund im trauernden Gewande,
Todestag! — kehrst wieder Du zurück?
Bringst Du Grüße mir aus jenem Lande,
Das ersehnt mein thränenfeuchter Blick?
Ach! — ein Jahr vermochte nicht zu enden
Meinen Schmerz um das, was ich verlor! —
Trost mög' mir der Himmels-Vater senden,
Blick' ich heut' zu ihm empor.

Theure Mutter! nie kann ich vergessen
Was Du Gutes stets an mir gethan! —
Deine Güt' und Liebe nie ermessen —
Gott schrieb sie im Lebensbuche an!
Komm, geliebte Mutter, und erscheine
Mir mit Deinem treuen Engelsblick!
Aber, ach! — so viel ich täglich weine,
Du kehrst nimmer mir zurück! —

Durch die Prüfungsschule banger Stunden,
Gingst auch Du, Vollendete! zum Ziel;
Glaubensmuthig hast Du überwunden
Und Dich lohnt nun Seligkeitsgefühl!
Erz und Marmor sinken einst in Trümmer,
Doch der Denkstein nie — den Du gebaut! —
Auch der Freunde Herz vergißt Dich nimmer,
Dem Du liebevoll vertraut!

„Nimm als Lohn für Deine Gottestreue
„Nun die Krone der Gerechtigkeit!"
Sprach der Engel bei der Siegesweihe
An der Pforte ew'ger Seligkeit.
Wiedersehn!! nach bangen Trennungsstunden,
Mutter! ach! welch wonnig Trostgefühl;
Bald vielleicht hab' ich auch überwunden,
Bin am längst ersehnten Ziel.

Warmbrunn, den 11. Juli 1857. **Pauline Herbig.**

Denkmal wehmuthsvoller Erinnerung

am einjährigen Todestage
meiner geliebten Schwester, der Frau Buchbindermeister

Friederike Dorothee Papke geb. Kriegel.

Sie wurde geboren den 14. August 1796
und starb den 11. Juli 1856.

Schlumm're sanft in Deinem kühlen Grabe,
Ruhe aus von Deines Lebens Müh'n,
Unsrer Herzen letzte einz'ge Gabe,
Unsre Klagen, Thränen, nimm sie hin.

Deinem Gatten warst Du treu ergeben,
Eine Freundin Deiner Schwester, Du,
Dein stets harmlos, liebevolles Leben,
Schwindet niemals, deckt kein Hügel zu.

Ruhe wohl! — Bis wir uns wiederfinden,
Wenn der Tod einst unsre Augen bricht
Dann wird unsre Herzen neu umwinden
Nur ein Band, — im höhern, schönern Licht.

Henriette verwittw. Klempnermstr. Heyn,
[4139.] geb. Kriegel.

4138. Dem Andenken
des Brauermeisters

Carl August Hummel.

Geboren den 18. Februar 1810 zu Schmiedeberg.
Gestorben den 13. Juli 1856 zu Friedeberg.

Hingerollt sind eines Jahres Stunden,
Unter Sorgen, Krankheit, tiefem Gram,
Seit Dein edles Herz, statt zu gesunden,
Abschied schon von diesem Leben nahm!

Such' vergebens in des Hauses Stille
Jenes Herz, das mir entgegenschlug,
Weil man es in schönster Lebensfülle
Schon hinaus in Gottes Garten trug!

Ja Dein Herz, das war so treu, so bieder!
Und Dein Leben würdevoll als Mann!
Kam die Sonne, oder sank sie nieder,
Fand den Meister im Berufe man!

In der Nähe wie in weiter Ferne
War der Name Hummel wohl genannt;
Hoch und Niedrig, Alle nahmen gerne
Einen Labetrunk aus Seiner Hand.

Helfend, rathend war zu jeder Stunde
Deine gute Seele hier bereit,
Treulich hast Du hausgehalten mit dem Pfunde,
Das Gott seinen Sterblichen verleiht.

Deiner Gattin standest Du zur Seite,
Warst ihr Alles, theiltest Freud und Leid
Gern mit ihr, es war Dir höchste Freude;
Warst ein Muster ächter Häuslichkeit!

Rinnet wieder herbe Wehmuthsthränen,
Lindert sanft der Seele tiefen Schmerz;
Tröstung könnt nur ihr allein gewähren,
Darum wein' Dich aus, Du krankes Herz!

Flüstre mir aus lichten Himmelshöhen
Jener Hoffnung süßen Trost herab,
Daß auch wir uns droben wiedersehen
Und die Hülle nur verbleibt dem Grab!

Nimm hin den wärmsten Dank, den ich Dir weihe
Für Deine Liebe, Deinen biedern Sinn;
So oft ich trete in der Gräber Reihe,
Eil' ich zu Deiner Schlummerstätte hin,
Still bringend Dir der Liebe heiße Zähren,
Dich in der kühlen Erde noch zu ehren!

Wilhelmine Hummel geb. Steiner.

Friedeberg a. Q., den 13. Juli 1857.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Werkenthin (vom 12. bis 18. Juli 1857).

Am 5. Sonnt. n. Trinit.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Collecte zum Neubau der evangel. Kirche zu Landsberg in Oberschlesien.

Getraut.

Hirschberg. Den 5. Juli Ernst Gottlieb Heye, Kutscher, mit Igfr. Johanne Marie Förster aus Kroitsch.

Geboren.

Hirschberg. Den 11. Juni. Frau Inw. Scholz in den Waldhäusern e. S., August Ferdinand Robert. — Den 20. Frau Tischler Böhm e. S., Rudolph Reinhold Paul. — Den 21. Frau Brauermeister Seidel in Berbisdorf e. T., Johanna Gertrud Rosina.

Grunau. Den 5. Juli. Frau Häusler Pätzold e. S., todtgeb.

Kunnersdorf. Den 15. Juni. Frau Häusler Hübner e. T., Aug. Pauline. — Den 22. Frau Schuhm. Brotsack e. S., Gustav Hermann.

Hartau. Den 30. Juni. Frau Häusler Neumann e. S., Karl Ernst.

Schwarzbach. Den 19. Juni. Frau Inw. Nährig e. S., Friedrich Wilhelm.

Schildau. Den 13. Juni. Frau Häusler Wallwiner e. T., Ernestine Pauline.

Gestorben.

Hirschberg. Den 5. Juli. Paul Richard Hermann, Sohn des Gasthofbes. Hrn. Eschrich, 4 J. 6 M. — Den 7. Frau Karoline Friederike Amalie geb. Bartsch, Gattin des evangel. Stadtschullehrer Herrn Schönbrunn, 48 J. 10 M. — Die verw. Kutscher Elisabet Wolf, geb. Schwede, 77 J. 6 M.

Grunau. Den 5. Juli. Friedrich Wilhelm, Sohn des Inw. Leder, 1 M.

Kunnersdorf. Den 1. Juli. Friedr. Wilh. Raupbach, Inw. u. Müllergesell, 60 J. 11 M. — Benjamin Kindler, Tagearb., 64 J. 9 T.

Gotschdorf. Den 30. Juni. Karl Heinrich, Sohn des verstorb. Häusler Grau, 7 J. 4 M. 6 T.

Boberröhrsdorf. Den 27. Juni. Wittwe Marie Ros. Müller, geb. Schwertner, 78 J. — Den 28. Joh. Gottlob Klose, Freihäusler, 47 J.

Hohes Alter.

Goldberg. Den 29. Juni. Die verwittw. Frau Tuchm. Morgenroth, geb. Scholz, 80 J. 3 M. 29 T.

Programm

für

Abhaltung eines Thierschau-Festes

verbunden

mit einer Ausstellung von Erzeugnissen der Land- und Forstwirthschaft, des Gartenbaues, landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen, einer Verloosung und Prämiirung am 9. September 1857

in Hirschberg.

Der landwirthschaftliche Verein im Riesengebirge hat in seiner Sitzung, den 30. April d. J. beschlossen:

eine Thierschau, verbunden mit einer Ausstellung von Erzeugnissen der Land- und Forstwirthschaft, des Gartenbaues, landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen, einer Verloosung und Prämiirung,

zu veranstalten.

Der Tag hierzu ist auf Mittwoch den 9. September d. J. festgestellt worden.

Ort- und Zeiteintheilung bestimmt die Festordnung unter Nr. III.

Die Grundsätze zur Ausführung dieses Unternehmens werden hierdurch wie folgt zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

I. Thierschau, Ausstellung landwirthschaftlicher Erzeugnisse 2c. Ankauf und Prämiirung.

1. Jeder Grundbesitzer, Pächter und Viehzüchter, der im Vereinsbezirk seinen Wohnsitz hat, ist berechtigt, Thiere und Erzeugnisse der Land-, Forstwirthschaft, des Garten-, Seidenbaues und der Bienenzucht; ferner dieselben und jeder Fabrikant und Handwerker, Forst- und landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen zur Schau oder zum Verkauf auszustellen und findet dafür, nach der Zeit der Anmeldung, den geeigneten Platz.

2. Die Anmeldung von Schau- oder Verkaufsthieren und sonstigen Ausstellungsgegenständen wird mit dem **3. September** d. J. geschlossen. Spätere Anmeldungen bleiben unberücksichtigt. Sie muß schriftlich oder mündlich an eines der unterzeichneten Commissions-Mitglieder geschehen, welche alsdann die weitere Meldung an die Einrichtungs-Commission zu bewirken haben.

3. Die zur Schau gestellten Thiere können bestehen: in Schaafen, wozu Horden und Pfähle mitzubringen sind; Ziegen, Pferden und Fohlen; Bullen, (diese werden nur gefesselt angenommen) Zugochsen, Kühen, Jungvieh; Zuchtsauen und Mastvieh aller Art; so wie in Flügelvieh; — die übrigen Ausstellungsgegenstände aber: in land- und forstwirthschaftlichen Maschinen und Werkzeugen von empfehlenswerthem Gebrauch, in zur Schau geeigneten land- und forstwirthschaftlichen Erzeugnissen inclusive des Garten-, Seidenbaues und der Bienenzucht.

4. Die zur Schau zu stellenden Thiere müssen durchweg den allgemeinen Eigenschaften entsprechen, welche in Gesundheit und Körperbau schon jeder Landwirth bei einem Schauthiere voraussetzt.
Diesen Eigenschaften nicht entsprechende Thiere werden zur Thierschau nicht zugelassen.

5. Besondere Commissionen sind für die Ausstellung, Prämiirung, Verloosung und den Ankauf von Schauthieren und sonstigen Ausstellungsgegenständen bestimmt.
Dieselben besorgen die zweckentsprechende, übersichtliche Aufstellung der Ausstellungsgegenstände aller Art; prüfen, welche Thiere und sonstige Ausstellungssachen zu prämiiren sind, und bestimmen die Prämien-Feststellung, veranlassen auch den Ankauf zur Verloosung und diese selbst.

6. Für die Thiere und Ausstellungs-Gegenstände zur Schau und zum Verkauf, werden abgesonderte Plätze angewiesen.

7. Die Abnahme und Bezahlung der angekauften Thiere, welche, bis durch die Ankaufscommission die Abnahme erfolgt, der Käufer zu verpflegen und bei denen derselbe wegen gesetzlicher und Gebrauchsfehler Garantie zu leisten hat, ferner die der übrigen Ausstellungsgegenstände erfolgt nach Anordnung der Ankaufscommission, ohne deren Anweisung darf daher auch nach geschehener Verloosung dem Gewinner kein Stück verabfolgt werden.

II. Actienverkauf und Verloosungsgeschäft.

1. Behufs Ankauf von zum Verkauf bestimmten Schauthieren und Ausstellungs-Gegenständen, sollen Actien (Loose) ausgegeben werden.

2. **Die Actie kostet 10 Silbergroschen** und deren Nummer ist zugleich das Loos bei dem aus dem Erlöse der Actien gebildeten Ankaufs- und Verloosungsgeschäft. Loose für Diejenigen, die sich mit dem Loosverkauf befassen wollen, haben wir jedem Commissionsvorsitzenden zugesendet, auch besorgen den Verkauf die hiesigen, öffentliche Läden haltende Kaufleute, Buchhandlungen und Buchdruckereien.

3. Die Nettoeinnahme aus dem Actienerlös, nach Abzug von höchstens 15 % zu den Einrichtungskosten, wird zum Ankauf von Schauthieren und sonstigen Ausstellungsgegenständen verwendet.

4. **Der Verkauf von Actien wird Dienstag den 8. September d. J. geschlossen.** Wer sich dem Loosverkauf unterzieht, erhält nach Verkauf von 24 Loosen bei Einlieferung des Geldbetrages das 25ste Loos als Freiloos, oder den Betrag dafür ausgehändigt. Die Geldbeträge für die verkauften Loose mit der Liste der Loosbesitzer und die nicht abgesetzten Loose hat der Verkäufer Demjenigen zu behändigen, der ihm die Loose creditirt hat und wird ihm dieser den Datum der Ablieferung bestimmen, auch ein Formular zur Loosliste behändigen.

5. Die Verloosung der angekauften Thiere und übrigen erkauften Ausstellungs-Gegenstände erfolgt nach beendeter Thierschau und Vorzeigung der ersteren, der Fest-Ordnung gemäß, auf dem Schauplatze selbst.

6. Die Gewinne werden gegen Rückgabe der Actie an den zeitigen Inhaber verabfolgt.
Besitzer von Actien, welche nicht am Orte sind, erhalten sofort von dem Gewinne durch die hier erscheinende Zeitschrift: „der Bote aus dem Riesengebirge" Nachricht; Thiere werden für ihre Gefahr und Rechnung bis längstens 8 Tage verpflegt; unter derselben Bedingung auch die andern gewonnenen Gegenstände so lange aufbewahrt; erfolgt dann die Abnahme des Gewinnes noch nicht, so wird solcher verkauft und der Erlös davon, nach Abzug der durch die verzögerte Abnahme entstandenen Kosten, hier aufbewahrt; nach 6 Monaten aber, im Falle der Nichterhebung, der Prämienkasse überwiesen.

(Nebst Beilage.)

III. Festordnung.

1. **Der Platz zur Aufstellung der Thiere ist der Schützenplatz, für die übrigen Gegenstände der Schützensaal.**

2. Der Eintritt in den Festplatz ist den Zuschauern nur gegen Zahlung von **2½ Sgr.** Eintrittsgeld an der Kasse gestattet, wofür eine Eintrittskarte verabreicht wird. Das Eintrittsgeld auf die Tribüne beträgt dagegen pro Person **10 Sgr.** Die Eintrittskarte ist sichtbar an der Kopfbedeckung zu tragen, oder auf Erfordern vorzuzeigen.

3. Sämmtliche nicht zu besonderen Commissionen gehörigen Vereinsmitglieder tragen eine Schleife von weißer Farbe; die der Einrichtungs- und Aufnahme-Commission eine dergleichen von rother; die der Ankaufs- und Prämiirungs-Commission eine dergleichen von grüner; die der Kassen-Verloosungs-Commission und des Bureau's eine dergleichen von gelber Farbe, im Knopfloch; der Vereinsvorstand ein gelbes Band am rechten Arme.

4. Das Einführen der Schau- und Verloosungsthiere auf dem Ausstellungsplatze beginnt den **9. September a. c. früh 5 Uhr** und wird um 9 Uhr geschlossen. Die übrigen Ausstellungsgegenstände sind schon den Tag vorher einzuliefern.

5. Bald nach 9 Uhr beginnt die öffentliche Thierschau und Ausstellung der landwirthschaftlichen Geräthe rc. und mit derselben zugleich die Prüfung der Schauthiere und sonstigen Gegenstände zur Prämiirung, desgleichen der Ankauf von Verloosungsgegenständen.

6. Die Thierschau wird um 2 Uhr geschlossen.

7. Nach deren Beendigung erfolgt das Vorführen der prämiirten und angekauften Schauthiere rc. unter Austheilung von Prämien oder Ehren-Diplomen.

8. Die Verloosung beschließt das Fest um 5 Uhr.

9. Die Vertheilung der Gewinne wird alsdann so weit als möglich auf dem Festplatze bewirkt.

10. Die Auszahlung für angekaufte Schauthiere und Ausstellungsgegenstände wird gegen Vorzeigung des Ankaufscheins und nach bescheinigter Ablieferung in dem Geschäfts-Bureau durch die Kassen-Commission besorgt.

Hirschberg, den 30. April 1857.

Die Prämiirungs-Commission.

Vorsitzender: **Duttenhofer,** Rittergutsbesitzer und Lieutenant auf Berthelsdorf.

a. Für Vieh:

v. Karnapp, Rittergutsbesitzer in Wiesenthal.
Kliesch, z. Z. Gutspächter in Schwarzbach.
Längner, Ober-Amtmann in Reibnitz.
Matthäi, Gutsbesitzer in Straupitz.
Walter, Ober-Amtmann in Schildau.

b. Für Producte und Geräthe:

Flechtner, Wirthschafts-Insp. in Langhelwigsdorf.
Griesch, Gießereibesitzer in Berthelsdorf.
Kobes, Fabrik-Director in Erdmannsdorf.
Marx, Rittergutspächter in Pilgramsdorf.
Sittca, Gutsbesitzer in Herischdorf.

Die Ankaufs-Commission.

Vorsitzender: **W. Längner,** Ober-Amtmann in Alt-Kemnitz.

Kerber, Wirthschafts-Insp. in Ober-Wolmsdorf.
Munski, Wirthschafts-Insp. in Hermsdorf.
Scholz, Wirthschafts-Insp. in Tiefhartmannsdorf.
Simon, Gutsbesitzer in Ober-Berbisdorf.
Wernicke, Wirthschafts-Insp. in Fischbach.

Die Einrichtungs-Commission.

Vorsitzender: **Westhoff**, Kämmerer in Hirschberg.

Conrad, Oeconom in Cunnersdorf.
Harrer, Parteulier in Hirschberg.
Kramsta, Rittergutsbesitzer in Langhelwigsdorf.
v. Schweinichen, Rittmeister a. D. in Hirschberg.
Siebenhaar, Kunstgärtner in Hirschberg.
Ullrich, Ober-Amtmann in Cunnersdorf.

Die Aufnahme- und Aufsichts-Commission.

Vorsitzender: **Gläser**, Hauptmann und Wirthschafts-Inspector in Buchwald.

a. Für Pferde, Producte, Geräthe:

Bodelius, Gutsbesitzer in Riemendorf.
Illgner, Bleichereibesitzer in Giersdorf.
Menzel, Rentmeister in Boberröhrsdorf.
Rosemann, Gutsbesitzer in Herischdorf.

b. Für Rindvieh:

Böhm, Gutsbesitzer in Voigtsdorf.
Müller, Wirthschafts-Inspector in Eichberg.
Schreiber, Oeconom in Hirschberg.
Walter, Gutsbesitzer in Herischdorf.
Werner, Ziegeleibesitzer in Cunnersdorf.

Die Verloosungs-Commission.

Vorsitzender: **Ullrich**, Ober-Amtmann in Cunnersdorf.

Appler, Ober-Amtmann in Hermsdorf.
Baumert, Kaufmann in Hirschberg.
Günther, Kaufmann in Hirschberg.
W. Längner, Ober-Amtmann in Alt-Kemnitz.
Reich, Wirthschafts-Inspector in Ober-Langenau.
v. Wienskowski, Major a. D. in Hirschberg.

Die Kassen-Commission.

Vorsitzender: **Wittwer**, Ober-Amtmann in Erdmannsdorf.

Borrmann, Forstmeister in Hermsdorf.
Robert, Wirthschafts-Inspector in Lomnitz.
Schlarbaum, Gutsbesitzer in Berthelsdorf.
Vogt, Bürgermeister in Hirschberg.

Die Bureau-Verwaltung.

Vorsitzender: **Kießling**, Rittergutsbesitzer in Eichberg.

v. Alvensleben, Lieut. u. Rittergutbes. in Maiwaldau.
Haas, Oberförster in Giersdorf.
v. Haugwitz, Rittergutsbesitzer in Lähn.
Vogt, Bürgermeister in Hirschberg.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins im Riesengebirge.

Kießling,
Rittergutsbesitzer auf Eichberg.

Zur Vorbereitung und mit der Ausführung des Thierschaufestes ist ausserdem das unterzeichnete Comité von dem landwirthschaftlichen Vereine ernannt worden, von dem die Leitung und Anordnung des Festes ausgeht und sind namentlich alle sich hierauf beziehenden Vor- und Anfragen an den Vorsitzenden dieses Comité's, den Bürgermeister **Vogt** in Hirschberg zu richten.

Hirschberg, den 30. April 1857.

v. Alvensleben, Duttenhofer, Gläser, Kramsta, Längner, Ullrich, Vogt, Westhoff, Wittwer.

Hirschberg, den 3. Juli 1857.

Der Violin-Virtuose Herr Josef Herzig aus Wien

erfreute uns am 2ten d. Mts. durch ein Konzert, welches seinen bereits verbreiteten Ruf nicht nur bewährte, sondern glänzend übertraf. Die Leistungen des Herrn Herzig sind in der That so überraschend und außerordentlich, daß sie denen Ernst's ec. rühmlichst zur Seite gestellt zu werden verdienen. Der Beifall, dessen sich der Künstler erfreute und einem allseitig ausgesprochenen Wunsche und Verlangen nachgebend, arrangirte derselbe am Montage ein zweites Konzert, in welchem ein sehr zahlreiches und gewähltes Publikum hier noch nie Gehörtes zu hören bekam. Seine künstlerische Auffassung ist eine eigene, wie sie, verhältnißmäßig zu andern, nicht beschränkt, in ihrer Eigenthümlichkeit auch immer ausfallen mag. In seinem himmlischen Piano, seinen Doppeltönen der klarsten Reinheit, seinen chromatischen Läufern und seinen unübertreffbaren Flageolet-Tönen erschließt sich eine Welt der reinsten musikalischen Poesie, eine Welt harmonischer Töne. Sein Vortrag ist bezaubernd, von großer Leichtigkeit und Meisterschaft und nicht manierirt, unumschränkt herrschend sein Bogenstrich.

Wie wir hören, beabsichtigt Herr Herzig nächstens in Warmbrunn und einigen benachbarten Städten ebenfalls ein Konzert zu geben, und unterlassen demnach nicht, Kenner und Nichtkenner besonders darauf aufmerksam zu machen, da ein gleicher Genuß nicht bald wiederkehren dürfte. E.

Literarisches.

3883 **Sichere Hülfe für Augenkranke,**

welche sich portofrei an Unterzeichneten wenden, wird unentgeltlich die so eben als 3ter Jahres-Bericht erschienene Schrift zugesandt. — Es ist ein zuverläßiger Rathgeber für Augenschwäche, Augenkrankheiten und den grauen Staar, und vor allem sichere Hülfe, die sich vor Erblindung schützen wollen.

Goldberg im Juni 1857. F. A. Vogel.

4162. Concordia. Kreuzberg.

4133. **Theater in Warmbrunn.**

Sonntag den 12. Juli zum ersten Male:

Eine Vergnügungsreise.

Posse mit Gesang in 3 Abtheil. von Starke. Musik von Stiegmann.

☞ Anfang ½ 7 Uhr. E. Schiemang.

Berichtigung.

Das in Nr. 51 des Boten unter Nr. 3850 ausgebotene Freigut enthält nicht 920 — sondern nur **120** Morgen Acker.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4112. **Bekanntmachung, die Erndteferien betreffend.**

Die Erndteferien nehmen bei dem hiesigen Kreis Gerichte, mit Inbegriff der beiden Gerichts-Kommissionen zu Schmiedeberg und Hermsdorf u. K., am 21. Juli c. den Anfang, und dauern bis zum 1. September c. Während derselben ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen. Welche als schleunige Sachen anzusehen sind, bestimmt der § 3 der Ferienordnung vom 16. April 1850. Die Partheien und Herren Rechtsanwälte werden daher aufgefordert, ihre Anträge auf diese letztern Angelegenheiten zu beschränken. — Schleunige Gesuche müssen als solche begründet, und als „Feriensache" bezeichnet werden. Gehen andere Gesuche ein, so werden sie zwar präsentirt, und in das Journal eingetragen, das Gericht ist jedoch nicht verpflichtet, dieselben während der Ferien zu erledigen.

Hirschberg, den 3. Juli 1857.

Königliches Kreis-Gericht.

4037. **Holzverkauf.**

Am Dienstag den 28. Juli c., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen im Gasthofe zum schwarzen Roß hierselbst nachstehende Brennhölzer öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

I. aus dem Schutzbezirke Arnsberg, District Nr. 1 Abth. f oder Bergfreiheit: 16 Schock Fichten-Reisig, Distr. Nr. 8 Abth. k. oder Grunzenlehne: 29 Schock Fichten-Reisig.

II. aus dem Schutzbezirke Schmiedeberg, District Nr. 12, Abth. c: 167 Klftr. Fichten-Stockholz und Distr. Nr. 12, Abth. y: 20 Klftr. Fichten-Scheitholz.

Schmiedeberg den 2. Juli 1857.

Die Königliche Forstrevier-Verwaltung.

3689. **Freiwillige Subhastation.**

Kreis-Gericht zu Goldberg.

Erbtheilungshalber soll die zum Nachlasse des Stellenbesitzers Carl Gottlob Wilde gehörende Freistelle No. 6 zu Nieder-Steinsdorf nebst einem Areal an Acker, Wiese, Bruch und Garten von circa 16 Morgen, und gerichtlich auf 1930 Thlr. geschätzt, im Termine

den 18. Juli c., Vormittags 11 Uhr,

im Kreis-Gerichts-Gebäude hier verkauft werden.

Die Taxe und Hypotheken-Tabelle können in unsern Büreaux eingesehen werden.

4127. **Mühlen-Verpachtung.**

Zur anderweitigen Verpachtung der den Thomas Hübnerschen Erben gehörigen sogenannten Parchenmühle No. 449 b der Bunzlauer Vorstadt hierselbst, mit 2 Mahlgängen und einer Brettschneide, so wie den dazu gehörigen Grundstücken, auf 6 Jahre vom 15. August d. J. ab, haben wir einen Termin auf

den 21. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Fliegel angesetzt, wozu kautionsfähige Pachtlustige vorgeladen werden. Die Pachtbedingungen sind im Bureau II. einzusehen.

Löwenberg den 1. Juli 1857.

Königliches Kreisgericht II. Abtheilung.

4117. Folgende den Stellenbesitzer Ernst Gottlob Neumann'schen Erben gehörigen Grundstücke, Freigarten Nr. 2 und Ackerstück Nr. 4 Zirlau, zusammen auf 5560 Thlr. gerichtlich abgeschätzt, sollen an hiesiger Gerichtsstelle, den 8. September c., Vormittag 10 Uhr, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Taxe und Kaufsbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Freiburg, den 4. Juli 1857.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

4126. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreisgerichts-Commission zu Hermsdorf u. K.

Das zur Konkurs-Masse des verstorbenen Handelsmanns Johann Carl August Beil gehörige, sub No. 36 zu Seidorf im Hirschberger Kreise belegene Gartengrundstück, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 650 Thlr., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. October 1857, Vormittag 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche beim Subhastations-Gericht anzumelden.

Hermsdorf u. K., den 25. Juni 1857.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

Die Erweiterung der Mühle in Willenberg betreffend.

Der Müllermeister Patting in Willenberg beabsichtigt seine daselbst belegene Mühle durch Anlegung einer Graupenmaschine, in einem besonderen Gebäude, zu vergrößern, und soll dieselbe durch das Wasserrad des Mühlengewerks betrieben werden. In Gemäßheit der §§. 29 und 36 der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 wird dieses Vorhaben mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen binnen 4 Wochen präclusivischer Frist bei dem unterzeichneten Landrath-Amt angebracht werden können. Die Zeichnungen und Beschreibungen können während der Dienststunden von Jedermann hier eingesehen werden.

Schönau, den 7. Juli 1857.

Königliches Landrath-Amt.
[gez.] Otto Freiherr von Zedlitz.

4113. **Subhastations-Patent.**

Die zu Nieder-Steinsdorf belegenen, zum Nachlaß der verehelicht gewesenen Müller-Meister Klemm, gebornen Bräuer, gehörigen Grundstücke, als:

a. die Wassermühle mit der Hypotheken-Nr. 3,
b. die Freigärtnerstelle mit der Hypotheken-Nr. 7,
c. die Ackerstücke mit den Hypotheken-Nrn. 1 und 7,

gerichtlich geschätzt auf resp. 6000 rtl., 3200 rtl., 2595 rtl. und 772 rtl. 6 sgr. 8 pf., sollen im Termine

den 12. September c., von Vormittags 11 Uhr ab, in freiwilliger Subhastation an hiesiger Gerichtsstelle verkauft, und können Taxe, Verkaufsbedingungen und Hypothekentabelle in unserem I. und II. Bureau schon vorher eingesehen werden.

Goldberg, den 4. Juli 1857.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

4128. **Freiwilliger Verkauf.**

Königliches Kreis-Gericht zu Landeshut.

Die Karl Krebs'sche Hofegärtnerstelle sub No. 32 Nieder-Blasdorf, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 100 Thlr, zufolge der, nebst Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 14. August 1857, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Röver an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Landeshut den 27. Juni 1857.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

4114. **Herzlicher Dank.**

Sr. Wohlgeboren dem Herrn Doctor Höhne aus Warmbrunn sage ich hiermit den herzlichsten und tiefgefühltesten Dank für die große Wohlthat, daß mich Derselbe von der Krankheit des freiwilligen Hinkens, unter dem Beistande Gottes befreite und meine Gesundheit wieder vollkommen herstellte. Obwohl Derselbe das dauerndste Denkmal in dem frohen Bewußtsein, seinen schweren Beruf stets mit der größten Treue erfüllt zu haben, in seiner Brust trägt, so halte ich es demohnerachtet für meine heilige Pflicht, Demselben hier öffentlich zu danken, ihn der leidenden Menschheit als einen durchaus geschickten und billigen Arzt anzuempfehlen und ihm den reichen Segen Gottes zu wünschen. Berthelsdorf bei Spiller, den 7. Juli 1857.

Friedr. Gustav Ander,
ältester Sohn des Lohgerbermeisters Ander.

Auktionen.

4163. Dienstag den 14. Juli c., Vormittags von 9 Uhr an, werde ich im gerichtlichen Auktions-Gelasse eine neue Ventil-Trompete, Meubles, als: einen Schreibsecretair, ein Sopha, Stühle, Tische u. dergl., männliche Kleidungsstücke, Hausgeräth, einen Handwagen, einen Stoßwagen für Kranke u. m. A. gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, d. 9. Juli 1857. Steckel, Auktions-Commiss.

Auktions-Anzeige.

Die Besitzer des zur hiesigen Vorwerks-Commune gehörigen, bei Hohberg belegenen frühern Schneider-schen Vorwerks werden auf

Donnerstag den 16. Juli c., von früh 8 Uhr ab,

an Ort und Stelle

das auf dem Halm befindliche Getreide, bestehend in: Roggen, Weizen und Gerste; Futterklee und Frühkartoffeln, circa **200 Stück Schaafe** und eine Quantität gefällter Linden, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Kauflustige werden hierdurch eingeladen.

Goldberger Vorwerke, den 8. Juli 1857.

4173. Müller, Gerichtsschreiber.

4132. **Auktion in Friedeberg a. Q.**

Dienstag den 14. Juli von Vorm. 9 Uhr an werden im Rathskeller Schränke, Kommoden mit Schreibepult, Tische, Stühle, Bettstellen, Spiegel, Gewehre, eine Waage mit kupfernen Schalen, Kisten und verschiedenes Andere gegen baare Zahlung versteigert. Illing, Auktionator.

4110. **Auktion.**

Montag den 13. Juli c. sollen von Vormittag 9 Uhr ab auf hiesigem Kornmarkte ein Fracht- und ein Spazierwagen meistbietend verkauft werden.

Löwenberg den 5. Juli 1857.

Schittler, Auktions-Kommissar.

Zu verpachten.

4120. Am 13. d. M., Mittags 2 Uhr, wird die Dominial-Kirsch- und Obstallee bei Tschirne meistbietend verpachtet auf dem Ober-Vorwerk in Tschirne bei Naumburg a. Q. Die Pacht muß beim Zuschlage gleich ganz bezahlt werden.

4171. Auf dem Dominio Seiffersdorf, Kreis Schönau, soll künftigen Dienstag, als den 14 Juli 1857, das Obst in dem da befindlichen Grasegarten meistbietend verpachtet werden.

4159. Die Dominia Altkemnitz und Reibnitz verpachten ihr sämmtliches Obst nach vorheriger Anschauung meistbietend den 15. Juli, und zwar in Reibnitz Nachmittag 1 Uhr und in Altkemnitz Nachmittag 3 Uhr.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

4040. **Ein Gasthof,**

in einer Vorstadt von Görlitz gelegen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten. Hierauf Reflectirenden ertheilt Auskunft

der Agent Mortell in Görlitz.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4115. **Für Blumenfreunde**

die ergebenste Anzeige: daß meine Sommer-Levkoien-Flur vom 12. bis zum 24. Juli zu gefälliger Ansicht empfohlen ist. Recht zahlreichem Besuche sieht entgegen

Gustav Teicher, Kunst- und Handelsgärtner.

Striegau in Schlesien den 7. Juli 1857.

4129.

IDUNA.

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. S.

Der so eben veröffentlichte Rechenschafts-Bericht für das Geschäftsjahr 1856 liefert den erfreulichen Beweis, daß das genannte Institut in der verflossenen Geschäftsperiode sehr glückliche Resultate erzielt hat. Nach demselben sind nämlich in Summa **1,180,650 Rthlr.** in 2979 Nummern, Kapitalversicherungen 1328 Rthlr. 3 Pf. Renten in 25 Nummern und 5205 Rthlr. 21 Sgr. 3 Pf. Einlagen in 300 Nummern, zu den Kinderversorgungskassen bewirkt worden.

Die Zahl der Rechnungsmäßig zu erwartenden Todesfälle betrug 26 Personen mit 10,852 rtl. 4 sgr. Versicherungs-Kapital, in Wirklichkeit sind aber nur 10 Personen gestorben, und bleibt deren Versicherungsanspruch 5100 rtl., so daß davon 5752 rtl. 4 pf. gewonnen wurden, und mithin die Aussicht auf eine ansehnliche Dividende vorhanden ist. Die für die laufenden Versicherungen deponirten und neben dem Grundkapitale baar vorhandenen Reserven sind von **15,239 Rthlr. 2 Pf. auf 37,207 Rthlr. 6 Sgr. 3 Pf. gestiegen.**

Indem wir im Uebrigen auf den bei den unterzeichneten Agenturen bereit liegenden gedruckten Bericht verweisen, halten wir uns zum Abschluß neuer Versicherungen bestens empfohlen:

Goldberg, C. W. Kittel.
Haynau, Dorn, Kreis-Steuer-Amts-Assistent.
Hirschberg, Ferd. Bänisch.
Jauer, Oswald Dittmann.
Landeshut, Louis Frankenstein.
Lüben, C. M. Schütze.
Schmiedeberg, C. Mattis.
Schönau, C. G. Hanke.
Sprottau, A. Wagenfeld.
Warmbrunn, Robert Deinert.

Liegnitz. **G. Kerger**, General-Agent.

An Orten, wo noch keine Agenten sind, wollen sich befähigte Männer an die General-Agentur zur Uebernahme wenden.

4121 Güter-Verkauf.

Ein Gasthof 1ster Klasse reale in einer belebten freundlichen Stadt des Riesengebirges, bestehend aus 1 Wohnhause mit 1 Saal, 11 Stuben, 1 Alkove, meist tapeziert, aus einem Mittel- und großen Hintergebäude mit Stallung für bequem 60 Pferde, theils gewölbt, alle Bauten sind massiv im besten Stande, das Inventarium vollzählig — frequent lebhaft — ist bei 6000 rtl. Anzahlung sofort billig zu verkaufen. — Eben so werden Landgüter, Mühlen, Brauereien, Schankwirthschaften, städtische Grundstücke mit und ohne Acker, — wie auch ein Privatsekretär, Rentmeister, Polizei-Verwalter, ein Werkmeister für ein Mühlen-Etablissement, bestens durch Zeugnisse empfohlen, nachgewiesen, durch

Otto Krause in Schmiedeberg.

4123. Bekanntmachung.

Um allen Unannehmlichkeiten vorzubeugen, finde ich mich veranlaßt, nochmals einem hochgeehrten Publiko bekannt zu machen, daß alle Passanten, welche blos bis zu meinem Gasthofe zum Kochelfall am Vitriolwerk ihr Endziel nehmen und sich den Zoll ersparen wollen, sogleich bei Ankunft dem hiesigen Zolleinnehmer den Chausseezettel von Hermsdorf vorzeigen und Demselben bekannt machen, daß sie blos bis zu meinem Gasthofe fahren.

Petersdorf, den 6. Juli 1857.

C. Hoffmann, Gasthofbesitzer.

4117. Den Freihäusler Ernst Vogt bitte ich für die ihm am 22. Mai c. im Wirthshause zu Höfel angethane Beleidigung um Verzeihung. August Feige.

Nieder-Wiesenthal, den 1. Juni 1857.

Bekanntmachung der Schneider-Innung

4137. zu Friedeberg a. Q.

Nach dem am 29. Juni c. gefaßten Beschluß der Schneider-Innung zu Friedeberg a. Q., bringen wir einem geehrten Publikum hierdurch zur Kenntniß: daß wir uns durch die drückenden Zeitverhältnisse veranlaßt sehen, eine Erhöhung des Tagelohnes für solche Meister, welche für Tagelohn arbeiten, eintreten zu lassen.

Wir sind der Hoffnung, daß gewiß jeder Einsichtsvolle dies rechtfertigt, da wir schon längst sogar dem Tagearbeiter im Tagelohn zurück stehen mußten. Der Vorstand.

4141. Hr. Rgtsbes. Mallon, vor Kurzem in Hirschberg verweilend, wolle seinen Hund gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen.

Biedermann, Pastor zu Maiwaldau.

4151. Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag den 14. Juli, Morgens von 4 Uhr an, werde ich den mir gehörigen Mittel-Hahnteich, ohnweit meines Vorwerks, nahe an der Zackenbrücke zu Hermsdorf, fischen, welcher mit Karpfen und Speisefischen besetzt ist, wozu Fischliebhaber, so wie Handelsleute, ergebenst einladet

der Besitzer des Vorwerks No. 1 Wilh. Feist.

Hermsdorf u. K., den 11. Juli 1857.

Verkaufs-Anzeigen.

4118. Ein in Görlitz am Demianiplatz gelegenes Eckhaus, passend zu jedem kaufmännischen oder gewerblichen Geschäft, ist zu verkaufen. Anfragen werden franco erbeten. Nachweis ertheilt J. G. Henkel, Kupferschmied in Görlitz.

3814. Mein am Ringe gelegenes Haus No. 101 nebst acht Scheffeln Bresl. Maaß gutem Acker, welches sich zu jedem Geschäft eignet, bin ich Willens bald und billig aus freier Hand zu verkaufen. Es befinden sich darin drei Stuben, ein Verkaufsladen, zwei Keller und der dazu gehörige Bodengelaß. Das Nähere ist zu erfahren beim Eigenthümer Bolkenhain. Carl Krusch.

4063. **Verkaufs = Anzeige.**
Veränderungshalber ist eine massiv gebaute Schmiede mit 1/2 Scheffel Bresl. Maaß Acker nebst Kramladen, bei Jauer gelegen, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Boten und in der Opitz'schen Buchdruckerei in Jauer.

3982. Ein neuerbautes Fabrikgebäude mit guter Wasserkraft von 12 Fuß Gefälle, so wie 3 Holländer, 2 große Büten, eine Zeugpresse und ein Satinirwerk, sämmtlich in fast neuem Zustande stehen zum Verkauf. Diese Wasserkraft nebst Gebäude würde sich auch sehr gut zur Anlage einer Mühle eignen; und ist befreit von Wehr= und kostspieligen Wasserbauten; gefällige Anfragen bittet man in der Expedition des Boten abzugeben.

4046. Ein Gut von circa 350 Morgen, mit durchweg des vorzüglichsten Bodens, zwischen zwei Zuckerfabriken an der Chaussee und der Nähe Breslau's gelegen, ist zu verkaufen. Die Wirthschaft ist im intelligenten besten Betriebe und wird der Rübenbau ausgedehnt mit großem Vortheil betrieben. — Das Wohnhaus wie alle Wirthschaftsgebäude ganz massiv. — Nähere Auskunft durch Herrn May, Breslau Magazinstraße.

4136. Eine Mühle, mit reichlich 4 Morgen Grundstück, schönem Obstgarten und immerwährenden Wasser, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Handelsmann Brauer in Schmiedeberg.

4130. **Hausverkauf.**
Ein Freihaus mit 2 Stuben und einem Keller, welches sich in gutem Bauzustande befindet, nebst Scheuer u. Grasegarten, ist billig zu verkaufen zu Adlersruh bei Kupferberg. Das Nähere ertheilt
der Gerichtsscholz Teichmann daselbst.

5125. Das den Denke'schen Erben gehörende, dicht an der Landstraße gelegne alte Schulhaus in Schönbrunn bei Schweidnitz, ist erbtheilungshalber freiwillig zu verkaufen. Es enthält acht wohnbare Stuben und gehört dazu circa 1/2 Morgen Garten. Das Nähere ist zu erfahren im Hause No. 9 zu Schönbrunn bei Schweidnitz.

4064. Der Gasthof und Gerichts = Kretscham in Mertzdorf bei Jauer nebst 1 1/2 Hufen Acker ist zu verkaufen. Kunick.

4168. Ein auf belebter Straße in Bunzlau gelegenes, zu jedem Geschäft geeignetes massives Haus, mit Hinterhaus, worin seit Jahren die Bäckerei betrieben worden, ist zu verkaufen. Dasselbe verzinset sich gegenwärtig auf 214 rtl. und erhält im Jahre 1863 das Bier=Ablösungs=Kapital mit 112 rtl. ausgezahlt.
Verkaufspreis und Verkaufsbedingungen sind billigst gestellt und auf portofreie Briefe zu erfahren bei dem
Commissionair C. B. Titze in Bunzlau.

4077. Ein Freigut mit 120 Morgen Grundst.; drei Freistellen; einen Gasthof erster Klasse; eine Gastwirthschaft mit Grundstück; zwei Wassermühlen; zwei Brauereien und noch einige kleine Besitzungen weiset zum Verkauf nach G. Weist in Schönau.

4146. Eine Wassermühle, mit einem französischen, einem deutschen und einem Spitzgang, wobei 6 Morgen Wiesen 2c., ist für 6000 Thaler zu verkaufen. Das Nähere sagt die Expedition des Boten a. d. R.

In einem **großen Gebirgsdorfe** ist ein sehr freq. **Gasthof** mit **Mahl= und Schneidemühle**, auch gehören dazu 30 Scheffel Aecker und Wiesen, an der Straße gelegen, bei 2000 rtl. Anzahlung **baldigst** zu verkaufen. **Reelle Selbstkäufer** erfahren das Nähere bei 4155.
Carl Rülke in Schönau.

Verkaufs = Anzeige einer schönen Besitzung.
Eine in der Nähe der Kreisstadt Görlitz gelegene Besitzung, in einem großen volkreichen Dorfe, nahe der Kirche und Schule, mit einigen 30 Morgen Acker, Wiesen und Torfstich, nebst Obst=, Grase= und Gemüsegarten, ist zu verkaufen oder auf ein Haus in Warmbrunn, oder dessen Nähe befindliches kleines Grundstück zu vertauschen. Sämmtliche Gebäude sind massiv, mit Ziegeldach und Blitzableiter versehen und haben einen geräumigen Hofraum. Diese Besitzung würde für einen Herrn Pensionair oder Dergleichen als Ruhesitz sehr passend sein. Näheres theilt der Besitzer, ohne Einmischung eines Dritten, mit. [4131.]
Rothwasser, den 4. Juli 1857.
Friedrich Halm, Gutsbesitzer.

4122. Die Gärtner=Stelle Nr. 78 in Hartau bei Quirl, mit 12 Scheffel Säefeld und 2 Morgen Wiese, ist aus freier Hand baldigst zu verkaufen. Kaufliebhaber werden ersucht, sich beim Eigenthümer derselben am 20. Juli einzufinden.

4157 **Champagner in mehreren Sorten, Gesundheits=Aepfelwein zur Kur, à 5 Sgr. die Flasche, zur Herstellung kühlender feinschmeckender Limonaden offerire meinen in Zucker eingekochten Himbeer= und Kirschsaft.**
Carl Samuel Häusler.

4142. Gratulations-Karten verschiedener Art, verzierte Briefbogen mit und ohne Inschriften — dabei namentlich aufgelegte Silber-Kränze: passend zu Geschenken bei silbernen Hochzeiten, — empfing und empfiehlt in neuen Mustern
W. M. Trautmann in Greiffenberg.

Eine neue Henßmannsche verbesserte Hand = Dreschmaschine aus der Kummerschen Fabrik zu Hoyerswerda ist preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft durch
[4167.] Commissionair C. B. Titze in Bunzlau.

4170. Eine reichhaltige Sendung von Mantillen in Moirée-Antique, Atlas, Tafft und Spitzen empfing und empfiehlt zu gütiger Beachtung
Frdr. Schliebener.

4141. **Alle Neuheiten** in Schlipsen und Cravatten, sowohl in Atlas, Moirée-Antique, als auch von andern seidenen Stoffen, sind in großer Auswahl vorräthig
Hirschberg. Schild. Str. **D. L. Kohn's** Mode- u. Herren-Garderoben-Magazin.

4171. Das Neueste in aufgezeichneten Sachen empfiehlt Frdr. Schliebener.

2154. Ein großes Sortiment von **Mützen** der allerneuesten Façons ist wieder angelangt und empfiehlt dasselbe zur geneigten Beachtung **D. L. Kohn's**
Hirschberg. Schild. Str. Mode- und Herren-Garderoben-Magazin.

Reines Wasserglas
nebst Gebrauchs-Anweisung bei Eduard Bettauer.

Kauf-Gesuche.

Frische Blaubeeren kauft
4166. J. C. Ferd. Kertscher in Schmiedeberg.

4158 **Saure Kirschen** in Tonnen kauft Ferdinand Bänisch in Hirschberg.

4070. Frische Blaubeeren kaufen Gebrüder Cassel in Hirschberg, am Ringe.

4156 **Reife Blaubeeren** kauft fortwährend Carl Samuel Häusler.

3681.
Bücher-Gesuch.
Ganze Bibliotheken sowohl, so wie einzelne noch verkäufliche Bücher kaufen wir stets zu entsprechenden Preisen für unser Antiquar-Geschäft und sind uns Offerten immer angenehm. Kuhlmey'sche Buchhandlung in Liegnitz.

Zu vermiethen.

4153. Die 2te Etage mit vier hellen trocknen Stuben und Entrée, nebst Beigelaß, sind im Ganzen oder getheilt Michaeli zu vermiethen; sofern es gewünscht wird, auch Stallung für Pferde, Wagen- und Bodengelaß.
C. A. Hapel.

4030. Ein möblirtes Logis mit Kabinet und angenehmer Aussicht ist bald anderweitig zu vermiethen.
Hirschberg, Salzgasse Nr. 98. C. Michael.

4160. Eine im hiesigen Park gelegene freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, Küche und Holzgelaß, ist baldigst zu vermiethen. Dom. Rudelstadt, den 8. Juli 1857.

4019. Zwei einzelne Stuben nebst Zubehör sind zu vermiethen und bald zu beziehen bei Eggeling.

Personen finden Unterkommen.

4108. Die hiesige Adjuvantenstelle, welche außer freier Station, ein jährliches Einkommen von circa 60 rtl. gewährt, wird zu Michaeli c. vacant. Qualificirte Bewerber wollen sich baldigst bei dem Unterzeichneten melden.
Tiefhartmannsdorf, Kr. Schönau, den 8. Juli 1857.
Ed. Schmidt, Pastor.

4161. Ein Kunstgärtner, Ackervogt und 10 Knechte werden gesucht. Commissionair G. Meyer.

Ein Malergehilfe,
welcher den ganzen Winter hindurch noch Beschäftigung finden kann, wird gesucht, und kann sich zu sofortigem Antritt melden bei H. Köhler, Maler in Lauban.

4050. Es wird ein tüchtiger erster Bäcker, der die Dauermehl-Bäckerei gründlich versteht und namentlich das Weißbrot gut bäckt, aber nur ein solcher, gesucht. Wo? sagt die Expedition des Boten.

4075. Acht junge, kräftige und tüchtige Schmiedegesellen finden in meiner Werkstatt, bei angemessenem Lohne u. humaner Behandlung, dauernde Arbeit.
Mertschütz bei Jauer. G. Otto,
Schmiedemeister u. Acker-Maschinenbauer.

Lehrlings-Gesuch.

3984. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat die Schornsteinfeger-Profession zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen ein baldiges Unterkommen bei dem Schornsteinfegermeister Heinzel in Jauer.

Personen suchen Unterkommen.

4039. Ein junger Oekonom, militairfrei, mit sehr guten Zeugnissen versehen und gewichtvoll empfohlen, gegenwärtig noch auf einer landwirthschaftlichen Akademie, wo er sich auch mit der Drainage vertraut gemacht hat, sucht Termin Michaelis eine Anstellung als Verwalter resp. Amtmann. Ein Näheres hierüber ist zu erfahren in der Exp. d. Boten.

4049. Ein junger Mann, Detaillist, tüchtiger Verkäufer, welcher über seine Tüchtigkeit und moralische Führung genügende Empfehlungen und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen am hiesigen oder auswärtigen Platze in einem recht frequenten Geschäft ein Engagement, da ihm in seiner jetzigen Stellung der Wirkungskreis zu klein ist.
Gefällige Offerten bittet man in der Exped. des Boten niederzulegen.

Verloren.

4164. Auf dem Wege von „den drei Bergen" bis zum „schwarzen Adler" ist eine silberne Uhr verloren worden. Der Finder wird dringend ersucht, dieselbe gegen angemessene Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

4135. Verloren
wurde auf dem Wege zwischen dem Paßkretscham u. Dittmannsdorf ein dicker Rohrstock, mit schwarzer Krücke und weißer Beinplatte. Wer denselben in der Landeshuter Apotheke abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Einladungen.

4152. Einladung.
Zur Einweihung Sonntag den 12. Juli nach Neu=Warschau lade ich ganz ergebenst ein; für ein stark besetztes Musikchor, wie für gutes Getränk und Speise werde ich bestens Sorge tragen; um recht zahlreichen Besuch bittet
Robert Westphal.

4150. Sonntag den 12. Tanzmusik bei Kuhnt im Rennhübel.

4145. Einladung auf Sonntag den 12. Juli
zur Tanzmusik nach Straupitz.
Um zahlreichen Besuch bittet Döring.

4111. Zur Tanzmusik, Sonntag den 12. Juli, ladet in die Brauerei nach Lomnitz ergebenst ein Baumert.

4148. Sonntag den 12 Juli ladet zur Tanzmusik in die Brauerei zu Buschvorwerk ergebenst ein Kawall.

4165. Sonntag den 12. Juli Tanzmusik in Wernersdorf bei Warmbrunn. Berndt.

4116. Zum Kirschenfeste,
auf Sonntag den 12. Juli, ladet ergebenst ein
Kretschmer E. Höher in Neu=Flachenseifen.

4169. Die Tanzmusik Sonntag im Schießhause wird vom verstärkten Chor des Stadtmusikus Herrn Mon-Jean ausgeführt und ladet ergebenst ein Ruppert.

Sonntag den 12. Juli Garten=Konzert,
ausgeführt vom Musiklehrer Herrn Herbig, wozu ergebenst einladet Hoffmann, Gasthofbesitzer.
Vitriolwerk den 6. Juli 1857.

4076. **Garten=Konzert,**
Lagenscheibeschießen aus beliebigen Büchsen und darauf Tanzvergnügen, findet Sonntag den 12. Juli bei mir statt. Für frische Kuchen, gut besetzte Musik und diverse Speisen wird bestens gesorgt sein. Es ladet hierzu ergebenst ein E. Beer, Brauermeister.
Kauffung den 6. Juli 1857.

4134. Zum jetzigen Sonntag, als den 12. Juli c., ladet ganz ergebenst zur Tanzmusik, so wie auch zur ferneren gütigen Beachtung ein der
Besitzer der Schanknahrung zu Steinbach bei Greiffenberg,
Wilhelm Heintsch, Schuhmachermeister.

Getreide=Markt=Preise.

Hirschberg, den 9. Juli 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	22	–	3	15		2	—	–	1	22		–	29	–
Mittler	3	18	–	3	10	–	1	22	6	1	15		—	28	—
Niedriger	3	12	–	3	—		1	18	–	1	10		—	27	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 20 sgr. — Mittler 1 rtl. 18 sgr.

Schönau, den 8. Juli 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	15	—	3	5	—	1	25	–	1	15	—	1	3	—
Mittler	3	10	—	3	2	—	1	23	—	1	12	—	1	1	6
Niedriger	3	5	—	3	—	—	1	21	—	1	9	—	1	—	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 25 sgr.
Butter, das Pfund: 6 sgr. — 5 sgr. 9 pf. — 5 sgr. 6 pf.

Breslau, den 8. Juli 1857.
Kartoffel=Spiritus per Eimer 12 5/12 rtl. bez. u. G.

Cours=Berichte.

Breslau, 8. Juli 1857.

Geld= und Fonds=Course.

Holländ. Rand=Dukaten	94 5/6	Br.
Kaiserl. Dukaten	94 5/6	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	110 1/4	Br.
Poln. Bank=Billets	95 1/12	Br.
Oesterr. Bank=Noten	98 1/4	Br.
Präm.=Anl. 1854 3 1/2 pCt.	119 1/4	Br.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	84 1/12	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	98 3/4	G.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	86 3/4	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	87 5/6	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	97 3/4	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	98 3/4	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	94 1/4	Br.

Eisenbahn=Aktien.

Bresl.=Schweidn.=Freib.	128 1/3	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	88 1/2	Br.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	150 1/4	Br.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	139 1/4	Br.
dito Prior.=Obl. Lit. C. 4 pCt.	88 11/12	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	79 3/4	G.
Niederschl.=Märk. 4 pCt.	92	Br.
Neisse=Brieg 4 pCt.	79 3/4	Br.
Cöln=Minden 3 1/2 pCt.	155 1/4	Br.
Fr.=Wilh.=Nordb. 4 pCt.	56 3/4	Br.

Wechsel=Course.

Amsterdam 2 Mon.	140 3/4	Br.
Hamburg k. S.	151 7/12	G.
dito 2 Mon.	150 3/8	Br.
London 3 Mon.	6,18 5/6	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99 1/6	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.